

# SD-Poscht

*Informationsblatt für Mitglieder und Sympathisant(inn)en der SD im Kanton Zürich*

## **Start zu den Nationalratswahlen vom 20. Oktober 2019**

Im kommenden Herbst ist es wieder soweit: Der Nationalrat und der Ständerat werden für die nächsten vier Jahre neu gewählt. Seit 1967 hat unsere Partei im Kanton Zürich immer mit eigenen Listen an den Nationalratswahlen teilgenommen, bis 1987 als "Nationale Aktion" (NA) und seit 1991 unter dem neuen Namen "Schweizer Demokraten (SD)". Auch diesmal wollen wir wieder mit dabei sein. Von 1967 bis 1999 waren wir stets mit einem, 1987-1995 sogar mit zwei Zürcher Nationalräten in Bern vertreten. Unser Ziel ist

### **die Rückeroberung des 1999 verlorenen Sitzes im Nationalrat**

Der Parteivorstand ist schon seit längerem an den Vorbereitungsarbeiten. Bis jetzt konnten wir 23 Mitglieder und Sympathisanten für die Kandidatenliste gewinnen. Es wäre schön, wenn nun noch einige hinzukämen und wir eine volle Liste ohne Vorkumulationen stellen könnten. **Spitzenkandidat** wird unser langjähriger Mitkämpfer **Roland Wahl** aus Urdorf sein. Damit wir an den Wahlen teilnehmen können, müssen wir

### **400 Unterstützungs-Unterschriften von Stimmberechtigten des Kantons Zürich**

beibringen. Die amtlichen Wahlvorschlagsformulare sind vor wenigen Tagen publiziert worden, und wir beginnen sofort mit der Unterschriftensammlung. Dabei sind wir auf die Mithilfe aller Mitglieder und Sympathisanten angewiesen. Vor kurzem war in "20 Minuten" zu lesen, dass es Leute gebe, die eine umweltfreundliche Kraft ausserhalb des rotgrünen "Kuchens" gründen möchten. Was soll denn das? Diese Kraft gibt es doch schon längst! Die Nationale Aktion (NA) war vor fünfzig Jahren (!) die

### **erste engagierte Verfechterin des Natur- und Landschaftsschutzes**

in der Schweizer Parteienlandschaft. Damals musste sich unser Nationalrat Valentin Oehen sagen lassen, er solle nicht immer mit seiner "Öhologie" kommen, das sei wirtschaftsfeindlich und gegen den "Fortschritt". Wachstum müsse einfach sein, sonst sei unser Wohlstand bald futsch. Wir von der NA waren die einzigen, die dem Wahnsinn eines Professors Kneschaurek

entgegentraten, der eine Schweiz mit 10 Millionen Einwohnern propagierte. Wer einen Taschenrechner bedienen kann und verstanden hat, was eine Exponentialfunktion ist, erkennt sofort,

**dass es kein immerwährendes Wirtschaftswachstum geben kann!**

Wenn wir nur von einer Wachstumsrate von ca. 2 % pro Jahr ausgehen, bedeutet das, dass sich die Wirtschaft in 100 Jahren auf das Sechs- bis Siebenfache aufbläht. In 400 Jahren wäre sie 1700-mal so gross wie heute. Dass das nicht funktioniert, weil die Erde kein Ballon ist und nicht wachsen kann, müsste eigentlich jedes Kind begreifen. Nur die hochstudierten Professoren der Oekonomie wollen es nicht einsehen. Bald 40 Jahre ist es her, dass der Schreibende als Student an der Uni Zürich von einem solchen hören musste, wenn es nicht 2 % Wachstum pro Jahr gebe, sei die grosse Wirtschaftskrise unvermeidlich. Auf die Frage, warum das so sei, antwortete der Professor, das sei einfach so. Die Antwort auf die noch dringendere Frage, ob das nicht unausweichlich zum ökologischen Kollaps führe, blieb gleich ganz aus. Sie bleibt es bis heute. Und nach wie vor beten die Medien, ob "links" oder "rechts", die verheerende Wahnidee vom Dauerwachstum nach! Am schlimmsten aber ist, dass ausser uns Schweizer Demokraten niemand einsehen will, dass endlich gegen die

### **Überbevölkerung als Hauptursache von Umweltschäden und Klimawandel**

wirksame Massnahmen ergriffen werden sollten. Auf dieser Welt gibt es ganz einfach viel zu viele Menschen. 1900 waren es 1,65 Milliarden, nun sind es 7,6 Milliarden. Und jährlich kommen ca. 80 Millionen hinzu. Das unkontrollierte Bevölkerungswachstum v.a. in Afrika, aber auch in Ländern wie Indien oder Brasilien wird nicht nur hingenommen, nein, wir Vollidioten bezahlen auch noch Milliarden für "Entwicklungshilfe" und fischen Migranten aus dem Mittelmeer! Wenn unbedingt Unterstützung für die Dritte Welt geleistet werden muss, dann nur unter der Bedingung, dass die betreffenden Länder ihr Bevölkerungswachstum sofort stoppen. Unsere Grünen und Grünliberalen weigern sich, das Problem anzugehen, die einen aus Humanitätsduselei, die anderen um des lieben Profites willen. Wie aktuell ist doch der NA-Wahlslogan von 1983:

### ***Wachstum? Für Bäume ja!***

Und nicht einmal sie können in den Himmel wachsen.

Christoph Spiess, Ko-Zentralpräsident SD